

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 196.

Montag, den 15. Juli.

1833.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 9. Juli gehaltenen 23sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnete der vorsitzende Vorsteher (Herr Hutmacherobermeister Hofmann) die Sitzung mit der Aufnahme eines neuen Mitglieds und der Begrüßung zweier Gäste. Darauf theilte er aus den hauswirthschaftlichen Neuigkeiten von Pohl ein probates Mittel bei Brandschäden mit. Es bestand in dem Gebrauch der Distelwolle, welche sich besonders dann am besten eigne, wenn sie recht blendend weiß und von seidenartiger Sanftheit sey. Er zeigte der Gesellschaft eine Probe davon vor, an welcher man die verlangten Eigenschaften in vollem Maaße wahrnahm und bemerkte, daß solche gerade jetzt am besten zu pflücken sey. Herr D. Dietrich (Mitglied der königl. sächs. Weinbaugesellschaft) hielt sodann einen interessanten Vortrag über den sächsischen Weinbau. Er führte die Zuhörer in die herrlichen Gegenden, welche dieses edle Product hervorbringen und machte auf die vorzüglichsten Weinberge in Sachsen aufmerksam; er bemerkte dabei, daß einige der besten Weinbergwirthschaften in den schönsten Berglagen im Besitze von Leipziger Bürgern und Stadtkindern sey, er wolle nur die des Banquier Hrn. Sickmann, die der Fr. von Bruning, geb. von Kraft, in der Naundorfer Flur, und die des Hrn. Stadtrath Ulbricht nennen. Ueberall haben die Besizer bewiesen, daß folgerechter und umsichtiger Aufwand sich durch sich selbst belohne und die Berge gegen ihre Wohlthäter dankbar seyen. Zuletzt erwähnte er noch der Weintreibhäuser, namentlich des Bredow'schen (wovon er nächstens einen Grundriß vor-

zeigen wolle), welches sich auch in ökonomischer Hinsicht bewährt habe und gute Zinsen trage. Anlagen dieser Art erfordern eine mäßige Abdachung, Lage nach Mittag und Morgen und einen sandigen Untergrund. Alles dieses bieten einige Punkte unsres jezt so viel besprochenen Johannisthales dar, welches eine besondere Zierde Leipzigs zu werden verspreche. Vielleicht lasse sich eine dergleichen Anlage hier mit Glück realisiren und im Johannisthale die köstliche Traube des Johannistberges in Zukunft pflücken. Ein splendides Glashaus von 80 Ellen Länge und 6—8 Ellen Breite koste ungefähr in völliger Einrichtung 800 Thlr. und bedürfe, da es im Winter mit Stroh verdeckt sey, weniger Feuerung. Auch außer dem Weine könne man darin Melonen, frühe zarte Gemüse und Pfirschen und Oliven ziehen. Auch eigne es sich zu Wintergärten, die zarresten besten Weinsorten gedeihen hier trefflich und schon Mitte August kommen Trauben zur Reife. Der Traubenverkauf gehöre aber zu den einträglichsten Geschäften der Gartencultur. Das Bredow'sche Gewächshaus trage an 120 Thlr. Zinsen. Es fanden die Bemerkungen des Vortragenden bei vielen Mitgliedern Anklang, und auf die Frage des Vortragenden, ob kein Glaser in der Gesellschaft gegenwärtig sey, bemerkte Herr Glasermeister Waibel, daß er gern bereit sey, zur Errichtung solcher Glashäuser in jeder Beziehung die Hand zu bieten. Schließlich versprach Herr D. Dietrich, nächstens einen fernern Vortrag über die beste Art des Traubenanbaues, wobei er Weinproben vorzeigen und später auch die Trauben von verschiedenen Weinsorten beibringen werde. Auch forderte er noch Herrn Zehmen auf, eine chemische Untersuchung des Leipziger Wassers zu unternehmen, um dadurch vielleicht die Entscheidung des schon so lange

geführten Streites über die schädliche Beschaffenheit desselben herbeizuführen und darüber Gewißheit zu erlangen, ob in den verschiedenen bedeutendern Brunnen Leipzigs das Wasser von verschiedener Beschaffenheit, und wo solches am besten sey. Viele Mitglieder stimmten dem geäußerten Wunsche bei, und Herr Zehmen war gern bereit, der geschehenen Aufforderung zu entsprechen. Nach diesem hielt Herr Zehmen einen mit Experimenten verbundenen Vortrag über die Natur der Lichtflamme, gab auch ein sehr einfaches Mittel an, den unangenehmen Rauch der Lichtflamme zu entfernen. Endlich las Herr Zohn aus seiner Schrift: „der Raupen- und Insectenvertilger“ etwas über den Borken- und Rüsselkäfer, als Hauptfeinde der Bäume, vor, und überreichte dem Vereine sowohl das genannte, als auch ein andres von ihm herausgegebenes nützlichcs Schriftchen, worauf sodann die heutige Sitzung geschlossen wurde.

Berichtigung in Bezug auf den Aufsatz in Nr. 181 und den Wunsch in Nr. 187 d. Bl., gymnastische Uebungen betreffend.

Wenn Einsender nachstehender Zeilen die Feder ergreift, um die, über einen, die Jugendbildung betreffenden Unterrichtsgegenstand, die gymnastischen Uebungen in einer hiesigen Privat-Lehranstalt*), obwaltenden irrigen Vorstellungen und Begriffe zu berichtigen, so geschieht es aus dem Grunde, weil er sieht, daß die dazu geeignete Hand dieß zu unterlassen scheint. Er aber thut dieß theils aus Liebe zu dem in Rede stehenden Gegenstande, theils aus Achtung vor der Anstalt, die er gern in jeder Hinsicht vor falscher Beurtheilung verwahren möchte, und zwar mit aller Unparteilichkeit, die dem Manne der Wahrheit ziemt, um so lieber und glaubt sich um so mehr dazu berechtigt, als er seit der Gründung jener Anstalt im Jahre 1824 ihrer Entfaltung und innern Befestigung mit ungetheilter Aufmerksamkeit und strenger Beobachtung in aller Stille bis auf

*) Herr Einsender bezeichnet im spätern Verlaufe dieses Aufsatzes diese Anstalt so genau, daß Niemanden, der sie kennt, ein Zweifel übrig bleiben kann. Er wird es uns daher nicht verübeln, wenn wir, ein Freund unumwundener Rede, den Namen der Anstalt, an seiner Statt, aussprechen. Das Pander'sche Institut zeichnet sich durch treffliche Einrichtung und consequente Handhabung derselben so vortheilhaft aus, daß es eine öffentliche Besprechung nicht zu scheuen hat. D. Red.

den heutigen Tag gefolgt und deßhalb ein richtiges, begründetes Urtheil abzugeben im Stande ist.

Die von dem Begründer der in Rede stehenden Privat-Lehranstalt schon im Sommer des Jahres 1825, wenn Einsender nicht irr, in Leipzig zuerst eingeführten, und im Sommer 1832 nach Unterbrechung wieder begonnenen gymnastischen Uebungen bestehen in sogenannter *Ueßarbeit*ung des Körpers, welche auf verschiedene Weise Kräftigung jedes Muskels bezweckt, wie dieses auch in der 1827 erschienenen gedruckten Uebersicht dieser Uebungen deutlich zu lesen und aus der zweimaligen vor Aeltern und andern Freunden statt gefundenen Prüfung klar zu ersehen war. Ihr Zweck ist „nicht allein Uebung und Stärkung der Muskelkraft, anständiges Tragen und feste Haltung des Körpers, sondern auch Entgegenwirken einer gewissen auffälligen Unbeholfenheit im äußerlichen Betragen, vorzüglich aber einer sittlich nachtheiligen Vernachlässigung und Nichtachtung, ja Entweihung des Organs des zur Vervollkommnung bestimmten Geistes!“ (Man vergleiche die 1829 im Druck erschienene ausführliche Nachricht über diese Privat-Lehranstalt, so wie die 1832 gedruckte Anzeige über den Wiederbeginn dieser Uebungen. Vom Fleuretfechten aber war keine Spur vorhanden, und wird dieses, als für Knaben dieses Alters gänzlich unstatthaft, auch jetzt nicht betrieben, so wie auch das so angefeindete Exercieren mit Gewehr nur einen Bestandtheil dieser Uebungen ausmacht. Sonach beruht jene Ansicht über diese Uebungen auf reinem Irrthume, und kann der Anfrage über den Nutzen des Fleuretfechtens keine Genüge geschehen. Die Leistungen der Knaben entsprachen damals ganz dem aufgestellten Zwecke. Einsender erinnert sich noch mit stillem Vergnügen, mit welcher Zufriedenheit und welchem Beifalle die bei den Prüfungen anwesenden Aeltern und andere Freunde den Uebungs-saal verließen.

Dessen ungeachtet fehlte es, wie dieß im Leben in der Regel zu gehen pflegt, nicht an Bernaglimpfung und Anfeindung! Ja, noch im vorigen Jahre erschien sogar eine kleine Schrift, in welcher sich der Verfasser, wie es scheint, vergebliche Mühe gab, den vermeintlichen Nachtheil dieser Uebungen in schwarzen Farben aufzutragen. Es war aber, wie erwähnt, vergebliche Mühe; — sie hatten ihren ungestörten Fortgang. Mit Freuden sieht Einsender dieser Zeilen dieselben vielmehr

immer allgemeiner sich verbreiten. Nicht nur die hiesige Handelsschule hat sie eingeführt, sondern sie sollen auch auf der Thomasschule, wie verlautet, Eingang finden, und selbst Erwachsene vom Handelsstande verschmähen es nicht, das in ihrer frühern Jugendbildung in Bezug auf ihren Körper Versäumte und Vernachlässigte nachzuholen, wobei ihnen der um diese körperliche Ausbildung ungesmein verdiente, unermüdete Herr Hauptmann von Selznitz, dem hiermit öffentlich im Namen aller Theilnehmenden Dank abgestattet wird, wesentlichen Nutzen leistet. Möge dieser Verein von jungen Männern durch kurzfristige, aus dem Festhalten am alten Schlandrian hervorgehende, einseitige Urtheile — die gewiß nicht außen bleiben werden — sich nicht abhalten lassen, auf der betretenen Bahn fortzugehen, und mögen diese für den jugendlichen Körper zur Kräftigung und Stärkung so ganz geeigneten Uebungen über sämtliche Schulen hiesigen Orts und des ganzen Vaterlandes (in der Blechmannschen Anstalt in Dresden bestehen sie schon seit 1824) sich immer mehr verbreiten, auf daß eine kräftige Jugend zur Freude Aller emporblühe! *)

*) In diesen Wunsch des Herrn Einsenders stimmen auch wir vollkommen ein. Nur in einem gesunden Körper wohnt eine gesunde Seele.
D. Red.

Umschau im deutschen Vaterlande. Monat Mai und Juni. (Fortsetzung.)

K u r h e s s e n.

In Kurhessen, welches wir bei der letzten Umschau unter bösen Auspicien verließen, fand endlich, nach langem vergeblichen Aufenthalt, am 4. Juni die erste vorbereitende Sitzung statt. Es waren 39 Mitglieder anwesend. Als Candidaten der Präsident- und Vicepräsidentschaft wurden der Bürgermeister Schomburg von Kassel, der Obergerichtsrath Dedolph, der Obergerichtsanwalt Schwarzenberg und der Bürgermeister Wippermann von Ninteln erwählt und die beiden Ersten vom Kurprinzen bestätigt. Dieser edle Prinz muß einen besondern Widerwillen gegen das Ständehaus haben, denn auch diesmal versuchte er die Stände zur Eröffnung des

Landtags in seinem Palaste zu bewegen. Als ihm dieß aber nicht gelang, erschien er nicht selbst, sondern ließ durch den Staats- und Finanzminister von Noß die Versammlung mit einer kahlen Rede eröffnen. Es wird darin viel von Vertrauen (hat man wohl etwas gethan, um selches zu verdienen?) und von dem Bedürfniß des landesväterlichen Herzens, die geliebten Stände um sich versammelt zu sehen (!) gesprochen, im übrigen aber Eile und Kürze empfohlen. — Wenn nur die Staatsregierung die Gesetze, die von den Ständen längst verathen und angenommen sind, publiciren wollte! — Es ist darunter die Städte- und Gemeindeordnung, das Prekgesetz, das Gesetz über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden u. s. w. Lauter nothwendige Dinge. Doch fürchtet man, sie möchten jetzt den Ständen von neuem mit bedeutenden Abänderungen vorgelegt werden. Das Recrutirungsgesetz ist publicirt und gewiß eine große Wohlthat, besonders für das platte Land, weil die Militärpflicht nicht mehr wie früher auf diesem ganz allein lastet. Jeder Staatsbürger in Hessen, mit alleiniger Ausnahme der Mitglieder des königlichen Hauses und der Standesherrn, ist gegenwärtig verpflichtet, die Waffen zu tragen. Die Dienstzeit ist bis auf 4 Jahr herabgesetzt, wovon nur 24 Monate auf den activen Dienst kommen. Auch ist Stellvertretung gestattet. Als Entwürfe, deren Vorlage man auf gegenwärtigem Landtage hofft, werden genannt: der Gesetzesentwurf wegen der Staatsangehörigkeit, der Leibeigenschaftsabgaben, Bau- und Zwangsrechte, Gewerbeconcessionen, Land- und Schulwesen u. s. w., endlich das bürgerliche und Strafgesetzbuch, so wie die bürgerliche und Strafprozeßordnung. Wenn nur die Hälfte davon zu Stande kommt, werden die guten Hessen zufrieden seyn. Auch ist (8. Juni) ein Edict erschienen, wodurch die besondern Rechtsverhältnisse der Standesherrn in Gemäßheit der bundesgesetzlichen Bestimmungen geordnet werden. Es ist zuvor jedoch noch den Ständen zur Prüfung vorzulegen. Die Standesherrn haben deshalb diesmal auch alle Bevollmächtigte geschickt. — Jordan ist diesmal nicht in der Kammer, allein der statt seiner von der Universität erwählte Prof. Gerling scheint auch das Herz auf dem rechten Flecke zu haben. Er hat die Genehmigungsurkunde des Ministerii zurückgeschickt. — Prof. Lips in Marburg ist mit 600 Thalern pensionirt. Soll noch ein recht rüstiger

Mann seyn. — Das Obergericht in Kassel hat in Klagsachen des Buchhändler Beeh in Kassel gegen die Polizeidirection wegen rechtswidriger Beschlagnahme einer Druckschrift und dießfalligen Entschädigung, den auf gedachte Schrift gelegten Beschlag binnen drei Tagen wieder aufzuheben und dem Imploranten die sämtlichen mit Beschlag belegten Abdrücke zurückzugeben verordnet, auch die wohlthätige Polizeidirection zum Ersatz des Schadens und der Prozeßkosten verurtheilt. — In Anklagesachen gegen das Ministerium ist dagegen nicht so günstig erkannt. Die Untersuchung gegen den Minister Hassenpflug wurde am 21. Juni auf vieles Sollicitiren des ständischen Ausschusses endlich eröffnet, die Kläger jedoch wegen eines formellen Mangels der Legitimation, ohne in das Materielle der Sache einzugehen, abgewiesen. In Fulda kann dieser Sache wegen noch Blut fließen. Der Herr Regierungsdirector v. Eggena äußerte an offener Wirthstafel, die Anklage gegen das Ministerium sey eine Infamie. Während alle Anwesenden vor Staunen über diese unüberlegten Worte stumm waren, erhob sich der zufällig gegenwärtige wackere Deputirte der Grafschaft Schaumburg, Stau, und setzte den Herrn Regierungsdirector zur Rede, worauf dieser ihn forderte. — In Kassel hat ebenfalls die böse Grippe recht grassirt, sie hat sich sogar an der Person der kurprinzlichen Gemahlin vergriffen. Doch ist sie bereits wieder hergestellt und der Kurprinz hat in seiner Freude darüber unter die Armen und das Militär Geld vertheilen lassen.

Großherzogthum Hessen.

Die ständischen Arbeiten erleiden mancherlei Verzögerung, besonders mit dem Berichte über die Bundesbeschlüsse und mit den Anträgen über die Pressfreiheit will es gar nicht recht fort. Dagegen hat die Staatsregierung einen recht schönen, echt humanen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher dahin abzielt, den Soldaten, deren Aeltern auswandern und welche mit ihnen zu ziehen Lust haben, auch vor vollendeter Dienstzeit, die Entlassung zu ertheilen. Der Freiherr von Gagern, ein tüchtiger Sprecher in der ersten Kammer, erstattete darüber Bericht und sprach dabei manches beherzigenswerthe Wort über Auswanderungen. In der zweiten Kammer wurde über die Errichtung von Gewerbschulen und über das Aufheben des Selbstdispensirens homöopathischer Aerzte verhandelt, zwei Gegenstände,

welche in unsern Tagen viel besprochen werden. Der Abgeordnete Schacht hob mit vieler Klarheit die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Gewerbschulen heraus, und sprach zu Gunsten der Homöopathie. Ueber den Bau eines neuen Schlosses wurde viel gestritten. Wer recht hat, können wir nicht entscheiden. Wir unsres Theils gönnen einem Fürsten gern eine bequeme, ja glänzende Wohnung, wenn er nur sonst ein Ehrenmann, ein gerechter Herrscher und ein freundlicher Vater seines Volks ist. — Verhaftungen giebt es leider im Darmstädtischen auch genug. Außer den vielen Studenten, die in Gießen und Darmstadt festgenommen wurden, hat man auch einen geachteten Schulmann, den D. Weidig, Rector der Schule in Buzbach, und den Pfarrer Görz in Steinfurt festgenommen und ihre Papiere mit Beschlag belegt. Dem Erstern stellen die Gemeinde- und Kirchenvorsteher öffentlich folgendes Zeugniß aus: „daß derselbe sich durch ein sittlich-achtbares Leben ihre und der Bürgerschaft Achtung, so wie durch ein pflichttreues Wirken als Lehrer die volle Zufriedenheit der Aeltern, deren Kinder er unterrichtete, erworben hat, und die öffentliche Stimme ihn keines Vergehens, das seine Haft erfordere, vielweniger eines solchen, das ihn, wenn er der Haft entlassen würde, der Flucht verdächtig mache, fähig hält.“ — Auch die zweite Kammer hat sich seiner angenommen. In der Sitzung vom 11. Juni wurde darauf angetragen, den großherzoglichen Kreisrath Küchler in Friedberg, auf dessen Befehl die Verhaftung vor sich ging, wegen Verfassungsverletzung und mißbrauchter Amtsgewalt anzuklagen, so wie bei der Staatsregierung sich dahin zu verwenden, daß der Rector Weidig wieder in Freiheit gesetzt oder bei seinem zuständigen Gericht, dem Hofgericht in Gießen, wegen des ihm etwa zur Last Gelegten belangt werde. — Der Pfarrer Görz wurde bald wieder entlassen, man entschuldigte sich damit, daß man durch auswärtige Requisition zu dem Verfahren gegen ihn bewogen worden sey. Er hat aber um nähere Angabe des auswärtigen Requirenten und um die Gründe der Willfähring einer solchen Requisition gebeten. — — —

(Fortsetzung folgt.)

V o r s c h l a g.

Das vierhundertjährige Jubiläum von Gutenberg's Erfindung der Buchdruckerei naht heran! Mainz, die Geburtsstadt desselben, wird seinen Namen ein prachtvolles Denkmal errichten, und sich dadurch zugleich den Ruhm erwerben, den durch seine Erfindung so wichtigen Mann, der in ihren Mauern das Licht der Welt erblickte, würdig und ehrenvoll gefeiert zu haben.

Sollte aber unser Leipzig, das diesem Manne noch weit mehr schuldig ist, als die Erinnerung: „er ist in deinen Mauern geboren!“ — das seiner Erfindung einen großen Theil seines Wohlstandes verdankt — das sich bei jeder Gelegenheit gern bestrebt, große Männer zu ehren — sollte unser Leipzig dem Erfinder der Buchdruckerkunst ein einfaches Denkmal in seinen schönen Anlagen nicht auch widmen wollen!

Noch ist Zeit genug, um vielleicht auf dem Wege der schon einmal mit dem glücklichsten Erfolge angewandten Sechsfersubscription die nöthigen Gelder für ein einfaches Denkmal zu erhalten.

Alles was für die Beredlung des menschlichen Geistes wirkt, ist ein Gemeingut aller Menschen. Der Weg sey geöffnet, Allen, auch den Aermsten, die Gelegenheit zu geben, die Dankbarkeit gegen den Erfinder der wichtigsten aller Künste zu bethätigen.

Allen sich dazu eignenden Männern sey dieser Vorschlag zur nähern Beachtung an's Herz gelegt!
B.

Witterungs-Beobachtungen vom 7. bis 13. Juli 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. d. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
7.	Morg. 8	27. 9—	+ 15, 4	O.	trübe. *)
	Nachm. 2	— 8—	+ 21, 3	O.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 8	+ 15, 2	O.	leicht bewölkt.
8.	Morg. 8	— 7, 5	+ 17, 7	O.	trübe.
	Nachm. 2	— 7, 2	+ 23, 2	O.	bewölkt.
	Abds. 10	— 8—	+ 15, 2	NW.	gestirnt.
9.	Morg. 8	— 8, 2	+ 15, 3	NW.	trübe.
	Nachm. 2	— 8, 2	+ 21, 3	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 9—	+ 16, 1	NW.	leicht bewölkt.
10.	Morg. 8	— 9	+ 15—	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 8, 8	+ 18, 6	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 8, 8	+ 13—	NW.	bewölkt.
11.	Morg. 8	— 8, 7	+ 14, 8	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 8, 6	+ 18, 3	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 8, 4	+ 13—	SW.	trübe.
12.	Morg. 8	— 8, 2	+ 15—	SW.	trübe.
	Nachm. 2	— 8, 1	+ 18, 2	W.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 8—	+ 13, 5	W.	trübe.
13.	Morg. 8	— 7—	+ 15, 2	W.	trübe.
	Nachm. 2	— 7, 7	+ 17—	W.	trübe.
	Abds. 10	— 8—	+ 13, 7	WWN	Regen.

*) Von 4 bis gegen 7 Uhr starker Nebel.

Redacteur: D. K. Barhausen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 16. September d. J. und folgende Tage die in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September 1832 versetzten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit, noch bis jetzt eingelöst, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten versetzten Pfänder spätestens den 13. August d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 14. August d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder versetzt, noch eingelöst werden. Leipzig, den 8. Juli 1833. Die Leihhaus-Deputation allhier.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 16. Juli: Das Irrenhaus zu Dijon, Drama nach dem Franz. von Meyer.

Mittwoch, den 17. Juli, zum zweiten Male: Der Schwur, oder: die Falschmünzer, komische Oper von Auber.

Freitag, den 19. Juli, unter eigener Direction des Compositeurs der Oper, Herrn Capellmeister Marschner, zum ersten Male:

Hans Heiling,

romantische Oper in 3 Acten, nebst einem Vorspieler von Eduard Devrient, Musik von Heinrich Marschner.

B e f a n n t m a c h u n g.

Daß mit Genehmigung E. Königl. Hohen Finanzminist zu die Königl. Münzwardein-Expedition, so wie das Schmelz- und Scheide-Geschäft aus dem bisherigen Locale im Schlosse Meissenburg vom 15. Juli d. J. an in Nr. 1029 auf den Ransstädter Steinweg verlegt worden ist; solches ermangele ich nicht, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publico andurch ganz ergebenst bekannt zu machen. Leipzig, den 15. Juli 1833.

E. G. Umbach, Königl. Sächs. Münzwardein.

B e f a n n t m a c h u n g.

Ich beehre mich hiermit der ergebenen Anzeige, daß ich heute auf hiesigem Plage für meine alleinige Rechnung und unter der Firma von

Gustav Kus

eine

Materialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Farben-Handlung,
verbunden mit den gewöhnlichen Nebenartikeln,

errichtet habe. Vieljährige Thätigkeit in den genannten Branchen, genaue Kenntniß derselben, die zu ihrer Betreibung erforderlichen Mittel, und der feste Vorsatz:

durch reelle Bedienung und ausgezeichnet gute Waare
daß mir zu werdende Vertrauen vollkommen zu rechtfertigen,

lassen mich auf freundlichen Zuspruch, um den ich zugleich ergebenst bitte, zählen.

Leipzig, am 15. Juli 1833.

Gustav Adolph Friedrich Kus.

Grimma'sche Gasse Nr. 756, dem Paulino gegenüber.

Auction betreffend. Ich bitte, die Verzeichnisse der zur nächsten Auction bestimmten Gegenstände im Gewölbe von Rudolph Förster & Comp., neuer Neumarkt, große Feuerkugel, abzugeben.
Ferdinand Förster.

Warme Bäder in Gerhards Garten,

elegant eingerichtet und zum Gebrauche zu jeder Stunde des Tages bereit. Einzelne Billets 6 Gr., in halben und ganzen Dutzenden 5 Gr.

Von Blumenfreunden

können die Verzeichnisse von den Blumenzwiebeln, welche ich zu der bevorstehenden Michaelismesse nach Leipzig senden werde, bei Herren Gebrüder Erckel daselbst sofort in Empfang genommen werden.
R. C. Affourtit in Lisse.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungsbücher, diverse Rechnungen ic., linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659 am alten Neumarkte bei der neuen Pforte.

Empfehlung. Von den so beliebten Uberschlagtragen, zu 5 und 6 Groschen das Stück, empfang ich eine neue Sendung, so wie sehr schöne schottische Watiste, feine Takanats und weiße Herrenhalbtücher.
Heinrich Schmidt, Grimma'sche Gasse Nr. 577.

Verkauf. Die erste Sendung wirklich neuer holländischer Häringe empfang heute pr. Post und verkauft solche zum billigsten Preise

E. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Echte neue holländische Häringe empfangen

Lippoldt & Schumann.

S e l t e r s w a s s e r

empfang ich eine Partie, und verkaufe im Ganzen und einzeln billigst.

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Mein

Seidenwaaren-Lager

ist jetzt vollständig assortirt zu den billigsten Messpreisen.

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich auf dem neuen Neumarkte Nr. 14, der großen Feuerkugel gegenüber.
G. Troisch, prakt. Wundarzt.

Capitalgesuch. Auf ein in einer Mittelstadt des Leipziger Kreises belegenes, 3000 Thaler neuerdings gewürdetes Grundstück, wozu 1½ Acker gutes Feld und eine wohleingerichtete Brennerei gehört, werden sofort gegen jura cessa 1400 Thaler als erste und alleinige Hypothek gegen Verzinsung zu 4 oder auch 5 vom Hundert zu erborgen gesucht. Das Nähere in Nr. 680, zwei Treppen hoch.

Gesucht. Ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner oder Gartenbursche wird zu sofortigem Antritt gesucht. Auch kann ein geschickter Gartenarbeiter Anstellung finden. Näheres bei Heine, in Gerhards Garten.

Gesucht. Zum sofortigen Antritt wird ein Bursche gesucht, welcher einige Kenntniß im Papparbeiten besitzt, und hat sich desfalls zu melden auf der Katharinenstraße Nr. 389 im Gewölbe.

C.A. Ein aus 3 verschiedenen Abtheilungen bestehender, am Markte befindlicher, schöner trockner Keller ist für einen billigen Preis von jetzt an zu vermieten, und Näheres bei der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251 zu erfragen.
C. P. Blatspiel.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 733, 4 Treppen hoch vorn heraus, ist ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, nebst Zubehör, zu vermieten, welches sogleich oder nächste Michaeli bezogen werden kann. Das Nähere parterre bei Herrn Freigang.

Vermiethung. Ein Familienlogis mittler Größe ist von Michaeli an in der Reichsstraße Nr. 541, zwei Treppen hoch vorn heraus, zu vermieten.

Vermiethung. Am Peterssteinwege ist zu Michaeli d. J. ein Familienlogis, die erste Etage vorn heraus, enthaltend 3 heizbare Stuben, eine Stubenkammer, einen Alkoven, Küche, Holzraum, Keller und Mitgebrauch des Waschhauses, nebst andern Piecen, für 65 Thlr. jährlich, zu vermieten durch
T. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplaz Nr. 988.

Vermiethung. An der Windmühlengasse Nr. 854 ist ein kleines Logis an eine stille Familie zu vermieten. Daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Ergebenste Einladung.

Zum Wurstschmause ladet auf heute ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
Wable, auf dem vordern Brandvorwerke.

Einladung. Heute, den 15. Juli, halte ich Concert, und verspeise Abends portionenweise grosse Seekrebse, nebst andern warmen Speisen; zugleich empfehle ich ganz feine Sandersleber Gose, und bitte um zahlreichen Besuch. Eutritzsch. Lindners Ruhe.

J. A. Lindner.

Einladung. Heute, den 15. Juli, ladet zu Allerlei, nebst andern Speisen und Getränken, höflichst ein und bittet um gütigen Besuch
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Anzeige. Heute, den 15. Juli, ist echt baierisches Bier vom Fasse zu haben bei
Heinrich Krabe, neuer Neumarkt Nr. 624.

Verloren. Der Finder einer beim Baden auf dem Mansstädter Steinwege abhanden gekommenen zweigehäufigen silbernen Uhr, mit einem Zifferblatt von weißer Emaille, worauf römische Ziffern und die Namen Cabrier, London befindlich, außerdem kenntlich durch eine starke Einbiegung auf der Rückseite, welche durch beide Gehäuse hindurchgeht, wird dringend ersucht, selbige gegen einen Thaler Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Dankagung. Dank allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, welche so herzliche Theilnahme während der Krankheit und den Tod unserer guten Tochter, Adelaide, bezeugten und deren Sarg so ausgezeichnet schmückten. Besondern Dank aber Ihnen, Herr Director M. Hansmann und den übrigen Lehrern, die so viel zu ihrer Bildung beitrugen, so wie allen Mitschülern und Mitschülerinnen der Entschlafenen, die alle die unzweideutigsten Beweise der Liebe und Anhänglichkeit an den Tag legten.

Gern hätten wir das letzte Zeichen der Liebe, die uns angebotene Begleitung ihrer Mitschülerinnen zu der Verstorbenen Ruhestätte, angenommen, fürchteten wir nicht die Folgen der rauhen Morgenluft für das zarte Alter; daher Vergebung von allen, die dennoch sich zu ihrer Begleitung einfanden.

Möge der gute Gott Sie Alle für solchen Verlust, wie er uns betroffen, schützen, und uns nie Gelegenheit werden lassen, die für uns zwar wohlthuernden, aber dennoch schmerzhaften Beweise der Liebe und Freundschaft zu erwidern.

Leipzig, den 14. Juli 1833.

F. W. Jonas und Frau.

Familien-Nachricht. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich ergebenst an, daß meine Frau, Henriette geb. Reuhoff, gestern von einem Mädchen schnell und glücklich entbunden worden ist. Leipzig, den 14. Juli 1833.

Heinrich Ferdinand Mesche, Gerichtsschreiber.

Thorzettel vom 14. Juli.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Breslauer Fahr. Post: Fr. Apotheker Knauf, v. Milzen, pass. durch, u. Fr. Fabr. Conradi, v. Sorau, bei Borreiter.

Die Dresdner reitende Post.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Schausp. Kohl, v. Breslau, in St. Wien.

Fr. Prof. Koberstein, v. Schulpforte, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Prof. Steinhardt u. Fr. Prediger Steinhardt, von Schulpforte, pass. durch.

Fr. Kfm. Carl, v. Landsberg, pass. durch.

Mad. Kühnel, v. Dresden, bei D. Dähne.

Auf der Dresdner Eilpost: Frn. Kfl. Costenoble u. Wirth, v. Hamburg und Aachen, pass. durch, Fr. Stadtrichter Richter, v. Würzen, bei Act. Weinich, Dem. Richter, v. Dresden, in St. Berlin, Alles Schuldes u. Liffon, v. München u. Dresden, im gr. Blumenberge, u. Fr. Kfm. Frame, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Fr. Del.-Inspector Herbert, v. Herrnhut, in St. Berlin.

Fr. Pblsm. Raunding, v. Hamburg, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Barges u. Fr. Kfm. Koch, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.

Fr. Kfm. Joty, nebst Frau, v. Berlin, im Hotel de Pol.

Fr. Apotheker Koch, v. Wolkstein, im Schwane.

Auf der Hamburger Eilpost. 1/3 Uhr: Fr. Amtm. Steinskopf, Madame Hohlfeld u. Fr. Kfm. Tägtmeyer, von Magdeburg, unbestimmt, Fr. Partic. Horhardt, von Berlin, Fr. Graf von Reventlow, von Hamburg, Fr. Kfm. Polzmann, v. Wien, u. Fr. Pblsm. Bochmann, v. Neustädte, unbestimmt.

Auf der Braunschweiger Post, 1/2 Uhr: Fr. Pred. Reimann, v. Börnecke, in Nr. 9.

Fr. v. Burkersode, Fr. Stoff u. Fr. Riemer, Cabets, v. Berlin, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Berg-Commis. Rath v. Busse, v. Blattendorf, im Hotel de Prusse.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Röhner Post: Fr. Commis Hirsch, v. hier, v. Galbe zurück.

Auf der Berliner Eilpost, 1/1 Uhr: Frn. Commis Müller u. Janke, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zurück, Fr. Graf v. Einsiedel, nebst Bruder, v. Potsdam, pass. durch, Frn. Kfl. Herold, Holt u. Einau, v. Posen, Leeds u. Berlin, im Hotel de Saxe, Fr. Commis Hängschel a. Schneeberg, u. Fr. Kfm. Winkler, a. Rochlitz, v. Frankfurt a. d. D., im Hotel de Saxe, Fr. Kfm. Strauß, aus Frankf. a. M., v. Frankf. a. d. D., bei Herzog, Dem. Gallot, a. Neuenburg, v. Berlin, unbestimmt, Fr. Kfm. Mistral, v. Kopenhagen, im Hotel de Saxe, Fr. Commis Flatau, v. Frankf. a. d. D., in Herzogs Hause, u. Fr. Kfm. Schuster, v. Berlin, unbestimmt, Fr. Kfm. Ruyter, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Fr. Kammerer Fabricius u. Mad. Coqui, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Fr. Partic. Bachmann, v. Hamburg, Fr. Bagniewski u. Mad. Bagniewski, v. Warschau, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Kfm. Wagner, nebst Gattin, v. Dessau, pass. durch. Fr. Stadtrath Wilm, nebst Familie, von Berlin, im Hotel de Saxe.

Fr. Kfm. Illers, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.

Fr. Hofrath Pannier, v. Zerbst, bei Prof. Bachsmuth.

Mad. Mertens, v. Jeknis, bei Lange.

Fr. D. Engström, v. Kopenhagen, im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Assessor Bachstein, v. Eilenburg, pass. durch.

Fr. Rittergutsbes. Voigt, v. Lümpling, pass. durch.

Die Jena'sche Post, 1/7 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Rittergutsbes. Paßschke, nebst Gattin, v. Rocriß, pass. d.

Fr. Fabr. Wähner, nebst Sohn, v. Berlin, pass. durch.

Fr. Justiz-Amtm. Seyer, v. Gradiß, pass. durch.

Frn. Pblgskreis. Meyer u. Eilers, v. Eiberfeld u. Bremen, im Hotel de Baviere u. in St. Hamburg.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Buchhldr. Franke, nebst Gattin, v. hier, v. Raumburg zurück.

Auf der Frankfurter Eilpost, 1/4 Uhr: Mad. Euttner, v. Berka, u. Fr. Brown, v. London, im H. de Russie, u. Fr. Rentier Kuh, v. Berlin, unbestimmt.

Peters'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Kfm. Schletter, v. hier, v. München zurück.

Fr. Kfm. Freyer, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.

Von früh 7 bis Abend 6 Uhr. Vacat.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Amtm. Wenzel, v. Brachwitz, unbestimmt.

Auf der Dresdner Eilpost: Fr. Bau-Conducteur Ebert, v. hier, v. Chemnitz zurück, Fr. Stud. v. Barga und Fr. Hauptm. Herfing, v. Wien, in Stadt Berlin u. pass. durch.

Auf der Chemnitzer Eilpost: Dem. Wagner, v. Frohburg, bei Ado. Hofmann.

Fr. Kfm. Belzig, v. Altenburg, im goldenen Hahn.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Freiburger fahrenden Post, um 7 Uhr: Fr. Rector Schuler, v. Stollberg, bei Hofr. Rüling, Mad. Bressel, v. Freiberg, bei Prof. Herrmann, u. Fr. Pblgskommis Künzel, v. Freiberg, in St. Berlin.

Fr. Rittergutsbes. Kamprath, v. Neukirchen, bei Leipzig.

Mad. Meyer, Kfm'sfrau, v. Zellerfeld, pass. durch.

Fr. Kfm. Hirsch, v. Halle, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Glasmater Hohlfeld, v. Kamnig, im Schwane.

Fr. Kfm. Aurich, v. Chemnitz, bei Kraß.

Druck und Verlag von verw. D. J. F.